



NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 20 – Dezember 2015



Auf einen Blick

Aktuelles aus Hamburg	2
Aktuelles aus Schleswig-Holstein	4
Wissenswertes	6
Literaturtipps	7
Veranstaltungstipps	9
In eigener Sache	10
Impressum	10

Auf ein Wort

Die Weihnachtszeit naht und wir möchten Sie vor dem Jahreswechsel noch mit wissenswerten Informationen und Neuigkeiten aus der „Wohn-Pflege-Szene“ im norddeutschen Raum versorgen.

Nächstes Jahr feiern die Hamburger Koordinationsstelle und auch KIWA ihr 10jähriges Bestehen. In Hamburg wird es zur Jahresmitte neben dem jährlichen Fachtag einen Empfang geben, um mit Wegbegleitern und Unterstützern der Koordinationsstelle zu feiern.

Wir möchten auch das Jahr des Jubiläums nutzen, um dem Newsletter ein neues Gewand zu schenken

– freuen sie sich mit uns auf ein neues Äußeres.

Im Namen der Teams beider Koordinationsstellen wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre, frohe Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2016!

Ulrike Petersen, Mascha Stubenvoll

Aktuelles aus Hamburg

Aus der Arbeit der „Ko-Stelle“

Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Im Oktober wurde das Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften veröffentlicht. Schwerpunktthema in diesem Jahr: *Bauen und Wohnen*, mit Beiträgen aus der Wohnungswirtschaft zum demographischen Wandel, und zu den Themen Leerstand und bauliche Anpassungen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften.

Das Journal kann online heruntergeladen werden unter: <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/newsletterjournal.html>

Gegen Einsendung eines frankierten DIN A4 Rückumschlags (1,45 EUR Porto) kann die aktuelle Ausgabe des Journals bei der STATTBAU HAMBURG GmbH, Sternstraße 106, 20357 Hamburg als gebundene Version bestellt werden.

Internetforum

Zum Jahresanfang wird ein Internetforum ans Netz gehen, das eine neue Art des Austauschs ermöglicht. Es können sich alle Akteure bestehender Wohn-Pflege-Gemeinschaften (Angehörige, Mitarbeiter der Pflegedienste oder die Vermieter) über die Hamburger Koordinationsstelle registrieren lassen, auf der Internetplattform Fragen und Tipps einstellen und miteinander „ins Gespräch“ kommen. Kategorien und Foren wurden beim Angehörigenforum abgestimmt und sind dann vorgegeben, innerhalb der Foren können die Nutzer dann aber frei Fragen stellen und eingestellte Fragen beantworten. Dank der finanziellen Unterstützung der Homann-Stiftung wird dieses Forum zunächst ein Jahr lang erprobt. Der Zugang und die Administration erfolgt über die Koordinationsstelle, die zum Jahresanfang im Foren-Netzwerk gezielt dazu informieren wird.

Flyer „Ambulant betreute Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen“ neu aufgelegt.

Was ist eine ambulant betreute Wohngemeinschaft, welche Vorteile bietet sie und was kostet das Leben in einer solchen Wohn-Pflege-Gemeinschaft? Diese Fragen wird der Flyer beantworten und kann daher gut an interessierte An- und Zugehörige und beratende Institutionen weitergegeben werden.

Bei Interesse können Sie die gedruckten Flyer bei uns abfordern, neben kleinen Mengen sind - abhängig von der Institution - auch größere Kontingente (bis 100 Stück abrufbar).

Abrufbar per E-Mail (koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de)

Oder auf dem Postweg (Sternstraße 106, 20357 Hamburg)



Ausblick 2016

Im kommenden Jahr wird die Hamburger Koordinationsstelle 10 Jahre alt und daher am Nachmittag ihres jährlichen Fachtags das Jubiläum mit einem Empfang begehen. Vorgesehen ist dafür ein Termin Ende Juni 2016.

**Aus der Arbeit der Fachstelle
Bürgerschaftliches Engagement
in Wohn- und Versorgungsformen**

Zusammen ist man weniger allein - die Hamburger Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement in Wohn- und Versorgungsformen startet mit neuen Terminen ins neue Jahr. Am 18. Januar 2016

um 18 Uhr findet die erste Informationsveranstaltung in Hamburg Bergedorf für Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit statt.

Wer sich als Ombudsperson, WG-BegleiterIn oder Wohn-PatIn engagieren möchte, ist herzlich eingeladen. Die erste vorbereitende Schulung beginnt am 23.02.2016. Weitere Informationen gibt gerne die Projektkoordinatorin Martina Kuhn, m.kuhn@stattbau-hamburg.de, Tel: 040/ 43 29 42 – 36.

Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg

Wohngemeinschaft Langenfelde

Es sind noch Plätze frei!

Die neue „Wohngemeinschaft Langenfelde“ für Menschen mit Demenz Hamburg-Stellingen im Försterweg 52 hat noch Plätze frei! Die Wohngemeinschaft ist dicht an der S-Bahn Langenfelde gelegen. Außerdem besteht für Angehörige die Möglichkeit sich für eine Wohnung im gleichen Haus zu bewerben und so in unmittelbarer Nähe des Betroffenen zu leben.

Für Rückfragen steht Ihnen Dirk Anhalt (Baugenossenschaft Hamburger Wohnen) zu Verfügung, unter der Telefonnummer: 040/ 540 006 31 können Sie ihn erreichen.

Parkquartier Hohenfelde

In unmittelbarer Alsternähe, zwischen Mühlendamm und Ifflandstraße, entsteht mit dem Neubau einer modernen Wohnanlage mit 101 barrierearmen bzw. barrierefreien Genossenschaftswohnungen durch die HANSA Baugenossenschaft das Parkquartier Hohenfelde. Die Fertigstellung ist für Mitte 2016 geplant.

Einen besonderen konzeptionellen Ansatz bietet die Kooperation zwischen der HANSA Baugenossenschaft und der Hartwig-Hesse-Stiftung, in deren Rahmen die Hartwig-Hesse-Stiftung im Erdgeschoss des Gebäudes am Mühlendamm eine Tagespflegeeinrichtung für 14 Nutzer und eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für acht dementiell erkrankte Menschen betreiben wird. Darüber hinaus wird die Hartwig-Hesse-Stiftung eine Initiative „Quartiersleben mit Demenz“ ins Leben rufen und ein passendes neues Netzwerk aufbauen. Der Ambulante Pflegedienst der Stiftung wird zudem ergänzend im Quartier tätig sein.

Planungen zum Hartwig-Hesse-Quartier

Die Keimzelle der Hartwig-Hesse-Stiftung, die Servicewohnanlage „Hartwig Hesse´s Witwen-Stift“ in St. Georg, wird im Rahmen eines neuen inhaltlichen und architektonischen Konzeptes neu gebaut. Zum Ende 2017/Anfang 2018 entsteht am selben Ort das Hartwig-Hesse-Quartier mit einer Wohn-/Nutzfläche von über 8.000 qm. Das als integratives Quartier für den Stadtteil ausgelegte Projekt zeichnet sich aus durch:

Das als integratives Quartier für den Stadtteil ausgelegte Projekt zeichnet sich aus durch:

- eine Servicewohnanlage für Senioren
- eine Senioren-WG
- eine Baugemeinschaft für Familien
- eine Kindertagesstätte
- eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für 10 Menschen mit Demenz Wohnen für pflegebedürftige ehemalige Obdachlose
- barrierefreie Gemeinschaftsräume
- ergänzende Angebote wie Café, Fußpflege oder Physiotherapie, etc.
- die Zentralverwaltung der Hartwig-Hesse-Stiftung
- die Einsatzstelle des Ambulanten Pflegedienstes Hartwig-Hesse-Stiftung

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Aus der Arbeit von KIWA

Regionalgespräch im Kreis Steinburg - Für alles gibt es eine Lösung!

So könnte die Zusammenfassung der Informationsveranstaltung **„Wohnen im Alter mit Unterstützungsbedarf“** im vollbesetzten Kreistagssaal in Itzehoe lauten. Landrat Torsten Wendt begrüßte die über 70 Bürgerinnen und Bürger des Kreises Steinburg. Er hob hervor, wie wichtig das Thema bei einer alternden Gesellschaft sei. Viele Kommunalvertreter, die an der Veranstaltung teilgenommen haben, stehen vor der Situation, Wohnraum, möglichst barrierefrei oder barrierearm, in den Gemeinden vorzuhalten. Sie sind auf der Suche nach Lösungen. Frau Gerlinde Böttcher-Naudiet, Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit des Kreises Steinburg, festigte nochmals den Ansatz, den sozialen Raum ins Zentrum aller Überlegungen zu stellen. Drei Projekte aus dem Kreis konnten sich vorstellen. Jeder Teilnehmer konnte sich ein Bild machen, für welche Form des Wohnens er sich selbst entscheiden würde. Vielfältigkeit spielt dabei eine große Rolle. Für das Projekt in Kiebitzreihe werden noch Mitstreiter gesucht! In Krempe befindet sich die „Alte Realschule“ im Umbauprozess, dort entstehen fünf Wohnungen für gemeinschaftliches Wohnen. Die WG-Vergissmeinnicht in Lägerdorf, bestehend aus 5 Mieterinnen und 2 Mietern, hat die ersten positiven Erfahrungen im Zusammenleben gesammelt.

So lange wie möglich selbstbestimmt in der vertrauten Umgebung leben zu können, zog sich wie ein roter Faden durch den Nachmittag. Deshalb ist der Auf- und Ausbau wohnortnaher ambulanter Versorgungsstrukturen sowie neue Wohn-Pflege- und Betreuungsangebote, die sich pflegerisch, baulich und betreuerisch den Bedürfnissen der Menschen anpassen, notwendig. Die vertraute Umgebung ist nicht nur wichtig für die Selbständigkeit, sondern auch für die Teilhabe am Leben, den sozialen Austausch und das eigene Wohlbefinden. Dies konnte Peter Schildwächter, der Vorsitzende des Kreissenioresrates, nur bestätigen.

Er appellierte daran, das Erfahrungswissen der Senioren mit einzubinden. Antje Holst, vom Kompetenzzentrum Demenz in Norderstedt, stellte Möglichkeiten einer guten Begleitung von Menschen mit Demenz vor. Druckfrisch ist der „Wegweiser Seniorenbetreuung für den Kreis Steinburg“ herausgekommen und über das Kompetenzzentrum Demenz zu beziehen.

Häufig scheitern solche Projektvorhaben an einer soliden Finanzierung. Auch dafür gibt es immer wieder Lösungen referierte Frau Susanne Kratt von der GLS Bank. Solange man das Umfeld mit plant, eine Strategie für die kommenden Jahre mitdenkt und auch das zukünftige Personal, welches Projekte begleiten soll, im Blick hat – gibt es für ein so ausgewogenes Konzept fast immer Möglichkeiten der Realisierung. Dabei müssen aber auch vor allem das zukünftige Rentenniveau berücksichtigt werden. Bezahlbarer Wohnraum ist da nur ein Schlagwort.

KIWA, die Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter, ist landesweit beratend tätig und nimmt gerne weitere Projektideen auf. „Es sollte nach dieser großen Resonanz eine Folgeveranstaltung geben, um den vielen kleinen Initiativen im Kreis ein Forum zu bieten und alternative Wohnformen im Alter weiterhin bekannt zu machen“, sagte Irene Fuhrmann von der KIWA abschließend auf der Veranstaltung. Alle Beiträge der Veranstaltung können auf der Homepage von KIWA nachgelesen werden: www.kiwa-sh.de

Weitere Informationsgespräche geplant

Nach dem erfolgreichen Regionalgespräch am 10. November im Kreis Steinburg wird die nächste Informationsveranstaltung im Kreis Segeberg in Kaltenkirchen stattfinden. Geplant ist ein Termin im Februar / März 2016. Mit dem Kreis Schleswig-Flensburg gibt es die ersten Kontakte, so dass auch dort in der ersten Jahreshälfte 2016 eine Veranstaltung stattfinden wird.

Zurzeit wird die Broschüre „*Gepflegt alt werden – selbstbestimmt und privat leben. Qualitätsempfehlungen und Planungshilfen für ambulant betreute Wohn-Pflege-Projekte in Schleswig-Holstein*“ überarbeitet. Im Frühjahr 2016 wird sie in gedruckter Form wieder verfügbar sein.

Aus dem Qualitätszirkel „Angehörige“ ist der Wohngemeinschaftsvertrag auf der KIWA Homepage veröffentlicht. Jede WG kann sich ihn als Muster herunterladen und als Grundlage für einen eigenen GbR-Vertrag nutzen. In Arbeit ist noch ein Leitfragenkatalog, der Angehörigen dienen soll, bei der Entscheidung für eine WG die klärenden Fragen zu stellen.

„Über den Tellerrand geschaut ...“

Fortbildungsoffensive für die ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Schleswig-Holstein

Auf Initiative des KIWA-Qualitätszirkels „Personal“ der ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Schleswig-Holstein fand in 2015 eine Fortbildungsoffensive für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt (wir berichteten bereits in einer früheren Ausgabe). Nach den thematischen und organisatorischen Vorgaben des Qualitätszirkels erarbeitete das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein ein individuelles Konzept speziell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

Insgesamt konnten 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verschiedenen Themenschwerpunkten der täglichen Arbeit mit Menschen mit Demenz in den Wohngemeinschaften geschult werden und das Fazit war eindeutig: „Es hat sich gelohnt über den Tellerrand zu schauen“.

In Gruppen von 15 – 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging es zu Beginn der Fortbildungsreihe um die Grundlagen, „Lebenswelt Demenz verstehen“ war das erste Thema.

Weitere Themen waren: „Methoden und Wege zur Erinnerung und Erinnerungsarbeit“, „Beschäftigung und Alltagsgestaltung für Menschen mit Demenz in Wohngemeinschaften“, „Ernährung“ und „Lebenslanges Wohnen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften – Palliativpflege“.

Besonders die praxisnahe Vermittlung der Fortbildungsinhalte und der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen WGen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hervorgehoben. So konnten viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede beim Umgang mit den alltäglichen Situationen und Schwierigkeiten im WG-Alltag gefunden und diskutiert werden.

Die sehr positive Resonanz auf das Fortbildungsangebot speziell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ambulant betreuten Wohngemeinschaften und der Wunsch der teilnehmenden Wohngemeinschaften am regelmäßigen Erfahrungsaustausch, haben KIWA und das Kompetenzzentrum Demenz dazu veranlasst auch im nächsten Jahr wieder dementsprechende Fortbildungen zu organisieren bzw. durchzuführen. Um dem Austausch zu den einzelnen Themen mehr Zeit zur Vertiefung zu geben, wird es Tagesveranstaltungen an unterschiedlichen Orten in Schleswig-Holstein geben. So können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich auf die Fortbildungen einstellen und müssen nicht noch einen Dienst vor oder nach der Fortbildung antreten.

Darüber hinaus können individuelle Inhouse-Schulungen durch Referentinnen und Referenten des Kompetenzzentrums Demenz in Anspruch genommen werden.

Weitere Informationen:

Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig Holstein, Antje Holst, 040/ 609 264 24
KIWA, Irene Fuhrmann, 0431/ 988 5463

Wissenswertes

**Studium „Soziale Arbeit & Diakonie
– Pflege und Teilhabe“ ab Oktober
2016**

Seit dem WS 2014/15 gibt es an der ev. Hochschule diesen neuen berufsintegrierenden Studiengang für Praktiker_innen aus den Arbeitsfeldern Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Heilerziehungspflege, Heilpädagogik so-

wie vergleichbaren Berufsgruppen. Das pflegerische Profil der Studierenden wird mit sozialarbeiterischen und diakonischen/ theologischen Kompetenzen verbunden und ein akademischer Abschluss erworben (B. A. Soziale Arbeit)

Informationsveranstaltung zum Studium: 26.01.2016 17.00 -19.30 Uhr, Wichernsaal, Rauhes Haus, Horner Weg 190, 22111 Hamburg

Zugangsvoraussetzungen zum Studium: Hochschulzugangsberechtigung, Berufsfeldspezifische Ausbildung, mindestens zweijährige Berufstätigkeit im Feld

Bewerbungszeitraum: 15.03. – 15.04. 2016 für WS 2016/17

Weitere Informationen: <http://www.ev-hochschule-hh.de>.

Rahmenplanung pflegerischer Versorgungsinfrastruktur 2020 veröffentlicht

In dieser Woche wurde die neue Rahmenplanung der pflegerischen Versorgungsstruktur der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Pressemitteilung finden Sie unter folgendem Link: <http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4655360/2015-12-15-bgv-rahmenplanung-pflege/>. Dort finden Sie auch die Rahmenplanung zum Download. Ebenfalls veröffentlicht ist der Text unter dem Link: <http://www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/4654500/pflegerische-versorgungsstruktur-2020/>.

Fragebogen zur Erhebung der Essbiografie für Menschen mit Pflegebedarf

Die Gesellschaft Demenzsupport Stuttgart hat auf ihrer Homepage einen Fragebogen online gestellt, der die Ernährungs- und Essgewohnheiten von Menschen mit Pflegebedarf erfasst. <http://www.demenz-support.de/publikationen/arbeitsmaterialien/essbiografie>
Erschienen ist der Fragebogen in: "Essen und Trinken". Bausteine.demenz. Handlungswissen für den beruflichen Alltag. Beilage zu demenz - DAS MAGAZIN 18, 2013.

Monatliche Informationsveranstaltungen der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Ab dem ersten Halbjahr 2016 finden einmal im Monat Informationsveranstaltungen mit wechselnden Referenten zu interessanten Themen bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. statt. So gibt es bspw. im Januar einen Vortrag zur Ernährung bei Demenz oder im April zu Lieblingsplätzen – wo bin ich Mensch, wo darf ich sein oder im Mai zu Pflegekräften aus Osteuropa. Weitere Informationen finden Sie demnächst auf der Homepage der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. oder rufen Sie uns einfach an, Tel.: 040/ 68 91 36 25.

Literaturtipps

Das Buch **„Generationen Wohnen. Neue Konzepte für Architektur und soziale Interaktion“** ist im Handel erschienen.
Der (sozio-)demografische Wandel gehört zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Für das funktionierende Zusammenleben einer älter werdenden Gesellschaft mit unterschiedlichen Bedürfnissen kann die Gestaltung der baulichen Umwelt einen wesentlichen Beitrag leisten. Verschiedenartige Lebenslagen und sich wandelnde Lebensstile erfordern neben der Entwicklung neuer Wohntypologien auch eine Verknüpfung von Wohn- und Betreuungsangeboten im Quartier. Exemplarische Projekte - abseits der klassischen Altenpflegeeinrichtungen - orientieren sich nicht mehr an den Defiziten der Bewohner, sondern stellen die Förderung von Fähigkeiten und die Erweiterung von Kompetenzen in den Mittelpunkt. Die altersgerechte Infrastruktur fängt an, sich in ein Netzwerk altersgerechter Unterstützung zu verwandeln. Die vorgestellten Beispiele umfassen ein breites Spektrum an Planungen: angefangen bei der Gestaltung von Innenräumen über Freibereichen bis hin zur Konzeption ganzer Siedlungen.¹

¹ <http://www.degruyter.com/view/product/457564>

Feuerstein, Christiane / Leeb, Franziska

Alter(n)sgerechtes Planen und Bauen - Generationen Wohnen- Neue Konzepte für Architektur und soziale Interaktion

ISBN 978-3-95553-261-1, 55 Euro (Broschüre)

Auf der Homepage des Verlags kann man die Broschüre ansehen http://issuu.com/detail-magazine/docs/978-3-95553-261-1_bk_de_generatione

Verena Rothe / Gabriele Kreutzner / Reimer Gronemeyer

Im Leben bleiben - Unterwegs zu Demenzfreundlichen Kommunen

Wir werden immer älter. Gleichzeitig gibt es zunehmend Menschen, die mit Demenz altern und nur noch versorgt werden. Klar ist: Wir brauchen Alternativen zu den eingefahrenen Umgangsweisen. Was tun wir, um Orte zu schaffen, an denen wir im Leben bleiben können – statt nur am Leben? Wie können wir das Lebensumfeld von Menschen mit und ohne Demenz zu »menschenwärmenden Orten« machen? In Deutschland sind zahlreiche Initiativen im Aufbruch: Engagierte Menschen aus Politik, Kultur und Kirche sind auf kreative Weise unterwegs zu Demenzfreundlichen Kommunen. Die drei Autor/innen, eng vertraut mit dem Thema, zeigen Suchbewegungen, Stolpersteine und erste Lösungsansätze auf.²

Print, 24,99 € 09/2015, 288 Seiten, kart., ISBN 978-3-8376-2996-5

E-Book (PDF), 21,99 € 09/2015, 288 Seiten, ISBN 978-3-8394-2996-9

Ambulant betreute Wohngemeinschaften - Die Rolle der Angehörigen von Menschen mit Demenz. Eine Studie von Tanja Sand.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz haben sich in den vergangenen Jahren etabliert. Zu den wesentlichen Merkmalen dieser selbstverwalteten Wohnformen gehört die aktive Beteiligung der Angehörigen: Sie organisieren das Zusammenleben in geteilter Verantwortung mit einem Vermieter und einem ambulanten Pflege- bzw. Betreuungsdienst.

Die vorliegende Studie befasst sich mit Motiven und Einstellungen von Angehörigen bei der Entscheidung für eine ambulante Pflege-WG sowie mit deren Bedeutung für die Organisation von WG-Abläufen. Die Ergebnisse öffnen den Blick auf bislang in der Fachliteratur wie in der Praxis wenig beachtete Potenziale und daraus resultierende Perspektiven für zukünftige WG-Gründungen und gibt Impulse für Initiatoren, Projektleiter und Angehörige.³

2015 - Mabuse (Verlag) - 978-3-86321-292-6 (ISBN) - 96 Seiten - 18,95€

² <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2996-5/im-leben-bleiben>

³ <http://www.lehmanns.de/shop/medizin-pharmazie/33150486-9783863212926-ambulant-betreute-wohngemeinschaften>

Veranstaltungstipps

Ankündigung:

Fachtag im Januar in Flintbek:

Das Kompetenzzentrum Demenz und KIWA veranstalten am Dienstag, den 26. Januar 2016 von 9:30 – 16:00 Uhr zum zweiten Mal einen gemeinsamen Fachtag unter dem Titel: **"Lebens(t) räume kennen keine Grenzen!? Wohnen im Alter zwischen Individualität und Gemeinschaft"**.

Nach einem Einstieg zu unterschiedlichen Wohnwünschen aus 3 Generationen wird es drei Fachvorträge geben, in denen Kathleen Schmidt von der Fachhochschule Lübeck, Alexander Künzel von der Bremer Heimstiftung und Dr. Johannes Plümpe vom Institut für Gerontologie und Bildung aus Berlin der Frage nach den notwendigen Veränderungen bei der Gestaltung von Wohn- und Lebensräumen für ältere Menschen nachgehen. Der Nachmittag steht dann ganz im Zeichen von Planung und Praxis.

Neben der Vorstellung von drei innovativen Projekten aus Schleswig-Holstein wird Anders Fonager Christensen einen Überblick über Grundlagen der Förderung für die Planung und Umsetzung von Projekten geben. In den Pausen bleibt genügend Zeit für interessante Gespräche.

Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte dem Flyer, den Sie auf der Homepage von KIWA einsehen können. www.kiwa-sh.de Dort finden Sie alle weiteren Informationen und die Anmeldeformalitäten. Wir würden uns freuen, wenn wir mit dem Fachtag Ihr Interesse geweckt haben und viele von Ihnen daran teilnehmen werden.

Norddeutscher Wohn-Pflege Tag 2016

Am 02. November 2016 wird der 7. Norddeutsche Wohn-Pflege Tag stattfinden, in diesem Jahr wieder gemeinsam mit KIWA und der Albertinen-Akademie. Das Programm wird derzeit entwickelt, fest steht das Thema: Alter, Pflege und Behinderung.

Anfang kommenden Jahres wird die Vorankündigung zu der Veranstaltung mit weiteren Informationen versendet.

In eigener Sache

Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

Ausgabe Nr. 21 erscheint im Juni 2016

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de bzw. an: post@kiwa-sh.de.

Impressum



Herausgeber

STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
Sternstraße 106, 20357 Hamburg
Telefon: (040) 43294 - 23 oder - 32
E - Mail: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de
www.stattbau-hamburg.de

und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen
im Alter
im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Str. 4, 24143 Kiel
Telefon: (0431) 988 - 7491 oder - 5463
E- Mail: kiwa-team@gmx.de
www.kiwa-sh.de

Verantwortlich: Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Dezember 2015